

Das „Breslauer Kreisblatt“ erscheint an jedem Mittwoch und Sonnabend. Abonnement für das Vierteljahr 1 Mark. Bestellungen werden bei den Kaiserlichen Postämtern entgegengenommen.



Inserionsgebühren: 20 Pfg. die einspaltige Pettizelle. Beilagegebühr nach Uebereinkunft. Expedition: Breslau II, Tauengienstr. 49 fernsprecher Nr. 1517.

Breslauer Kreisblatt

Amtliches Organ für den Landkreis Breslau.

Nummer 95.

Breslau, den 29. November 1911.

79. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachungen des Königlichen Landrats.

Seine Majestät der Kaiser und König haben dem bisherigen Kirchenältesten, Gutsbesitzer Hermann Labitzky in Weigwitz, den Königlichen Kronenorden IV. Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht.

Breslau, den 24. November 1911.

Die im Kreisblatt Nr. 86 unterm 26. Oktober d. J. abgedruckten Sperrmaßregeln gelten auch für die hier angeordneten Sperrbezirke.

Breslau, den 28. November 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 11, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 137, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgender Nachtrag zur Baupolizeiverordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Breslau vom 1. Juli/1. August 1910 (Außerordentliche Beilage zu Stück 29 des Amtsblattes für 1910) erlassen:

Einziger Paragraph.

Durch die Baupolizeiverordnung für das platte Land vom 1. Juli/1. August 1910 wird die Befugnis der Ortspolizeibehörden, schärfere baupolizeiliche Bestimmungen im Wege der Polizeiverordnung zu erlassen, nicht berührt.

Breslau, den 16. November 1911.

Der Regierungs-Präsident.
Frhr. v. Tschammer.

Vorstehende Verordnung bringe ich hierdurch unter Bezugnahme auf die im hiesigen Landkreise für die Ortschaften Krietern, Brodau, Oswitz und Klettendorf bereits erlassenen baupolizeilichen Sondervorschriften zur öffentlichen Kenntnis.
Breslau, den 25. November 1911.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen der Dekonomie Groß-Oldern (Firma vom Rath, Schoeller & Skene) und des Gutsbesitzers Beher in Mandelau ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden, weshalb auf Grund des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 usw. bis auf weiteres folgendes angeordnet wird:

I. Sperrbezirk:

- Das versuchte Dekonomiegehöft der Firma vom Rath, Schoeller & Skene und alle der Seuche noch anheim fallenden Gehöfte in Groß-Oldern,
- das Seuchengehöft des Gutsbesitzers Beher usw. wie zu 1 in Mandelau werden unter Sperre gestellt.

II. Beobachtungsgebiet: fällt weg.

Betrifft Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Infolge höheren Orts erteilter Ermächtigung wird hiermit genehmigt, daß im Landkreise Breslau ausschließlich der unten genannten Ortschaften an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten in allen Zweigen des Handelsgewerbes außer der gesetzlich freigegebenen fünfständigen Beschäftigungszeit eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen **nachmittags von 3 bis 6 Uhr stattfinden darf.** In den Ortschaften **Brodau, Cojel, Klein-Gandau, Rosenthal, Groß- und Klein-Tschansch** ist unter Abänderung entgegenstehender Bestimmungen in gleicher Weise wie in der Stadt Breslau im Handelsgewerbe an den beiden genannten Sonntagen die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen **von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends zulässig;** sollte dies etwa mit der für den Hauptgottesdienst von der Ortspolizeibehörde festgesetzten Pause kollidieren, so ist mir alsbald Anzeige zu erstatten.

Bemerkte wird, daß die obigen Ausnahmen nur für das stehende Gewerbe zugelassen sind.

Ferner bemerke ich, daß an den vorstehend bezeichneten beiden Sonntagen nach der Festsetzung in der im Kreisblatt für 1892 Seite 158 abgedruckten Bekanntmachung vom 24. Juni 1892 der Verkauf von Back- und Konditorenwaren, von Fleisch und Wurst, der Milchhandel und der Betrieb der Vorkosthandlungen außer den vorbezeichneten Verkaufsstunden ebenfalls schon vor deren Beginn von 5 Uhr morgens ab im stehenden Gewerbebetrieb zulässig ist.

Die beiden erwähnten Sonntage fallen diesmal auf den 17. und 24. Dezember.

Breslau, den 21. November 1911.

Dem Schleswig-Holsteinischen Renn- und Zuchtverein zu Schleswig, dem Verbands der Pferdezüchter in den Holsteinischen Marschen zu Elmshorn und dem Kieler Renn- und Reiterverein zu Kiel ist die Erlaubnis erteilt worden, zur Förderung der Schleswig-Holsteinischen Pferdezüchtung im Jahre 1912 eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden und Si-bergegenständen zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Es sollen 200 000 Lose zu je 1 Mk. ausgegeben werden und 3261 Gewinne im Gesamtwerte von 80 000 Mk. zur Auspielung gelangen. Die Ziehung wird voraussichtlich im Mai 1912 in Kiel stattfinden.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich dafür zu sorgen, daß der Vertrieb der Lose nicht beanstandet wird.
Breslau, den 23. November 1911.

Im Anschluß an meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 23. 11. 08 — Kreisblatt 1908 Nr. 96 — bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß als versicherungsmathematischer Sachverständiger zur Abgabe von Gutachten für Sterbe-, Pensions- und Krankenkassen ferner der Mathematiker und Procurist der Schlesf. Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G. Herrmann Andoeh in Hahnau zugelassen worden ist.
Breslau, den 23. November 1911.

Von Steuer-Aufsichtsbeamten sind Kraftfahrzeuge mit den nachstehend bezeichneten Kennzeichen gesehen worden:

1. im Hauptamtsbezirke Görlitz im Juni d. J. mit den Kennzeichen U III 481 und I K 2142;
2. im Hauptamtsbezirke Riegnitz im März d. J. mit dem Kennzeichen I K 3335, im April d. J. mit dem Kennzeichen I K 4835 und im Mai d. J. mit dem Kennzeichen I K 7308;
3. im Hauptamtsbezirke Schweidnitz im Juni d. J. mit dem Kennzeichen I K 3083;
4. im Hauptamtsbezirke Mittelwalde im Juni d. J. mit dem Kennzeichen I-K 862;
5. im Hauptamtsbezirke Dels im August d. J. mit dem Kennzeichen O 61;
6. im Hauptamtsbezirke Breslau-Nord im Juni d. J. mit dem Kennzeichen I K 1348 und im Juli d. J. mit dem Kennzeichen I K 4995.

Nach den angestellten Ermittlungen ist die Annahme begründet, daß die bezeichneten Kennzeichen gefälscht sind bzw. widerrechtlich benutzt werden.

Die Ortspolizeibehörden und Gendarmeriewachtmeister des Kreises werden ersucht bzw. veranlaßt, bei dem Erscheinen der Kraftfahrzeuge mit den bezeichneten Kennzeichen die Besitzer festzustellen und zur Anzeige zu bringen.

Breslau, den 23. November 1911.

In dem Bezirke des Hauptzollamts Cassel ist am 21. Juli d. J. ein mit dem Kennzeichen I. A. 5510 versehener Kraftwagen auf der Fahrt beobachtet worden. Da dies Erkennungszeichen von dem Herrn Polizei-Präsidenten in Berlin infolge Wegzuges des Besitzers des Kraftwagens unter Einziehung der Zulässigkeitsbescheinigung am 27. Mai d. J. entstempelt und noch nicht wieder neu ausgegeben worden ist, liegt offenbar eine unbefugte Benutzung des Kraftfahrzeugs vor.

Ferner ist in Haltern, Hauptzollamtsbezirk Münster, ein Kraftwagen mit dem Kennzeichen I. K. 904 auf der Fahrt gesehen worden. Da auch diese Erkennungsnummer nicht ausgegeben ist, wird das betreffende Fahrzeug ebenfalls mißbräuchlich benutzt.

Die Ortspolizeibehörden und Gendarmerie-Wachtmeister des Kreises werden ersucht bzw. veranlaßt, die Kraftwagen mit den Inzassen im Betretungsfalle anzuhalten und die Strafverfolgung der begangenen Zuwiderhandlungen herbeizuführen.
Breslau, den 25. November 1911.

Polizei-Verordnung

betreffend

Schutz der Kreika'er Feldbahn der Firma vom Rath, Schoeller & Skene, G. m. b. H., zu Rlettendorf.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung S. 265) und der §§ 137, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung S. 195) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses zu Breslau zum Schutze der Feldbahn von Rothfärben, Kreis Breslau, bis Theuderau und Klein-Beiskerau, Kreis Ohlau, welche lediglich den Zwecken der Ab- und Zufuhr von Bodenerzeugnissen und Futtermitteln dient, folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Das Planum der Bahn, die dazu gehörigen Böschungen, Dämme, Gräben, Brücken und sonstigen Anlagen dürfen nur von den in Ausübung ihres Dienstes befindlichen Forstschutz-, Zoll-, Steuer- und Polizei-Beamten und den Beamten der Staatsanwaltschaften betreten werden.

Dem Publikum ist das Ueberschreiten der Bahn nur an zu Ueberfahrten oder Uebergängen bestimmten Stellen gestattet, solange die letzteren nicht durch Schranken oder Einfriedigungen verschlossen sind. Es ist dabei jeder unnötige Verzug zu vermeiden.

Das eigenmächtige Eröffnen oder Ueberschreiten der Schranken oder sonstigen Einfriedigungen ist untersagt.

§ 2.

Das Hinüberschaffen von Pflügen, Eggen und anderen Geräten, sowie von Baumstämmen und anderen schweren Gegenständen über die Bahn darf, sofern solche nicht getragen werden, nur auf Wagen oder untergelegten Schleifen erfolgen.

§ 3.

Für das Betreten der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen durch Vieh ist derjenige verantwortlich, welcher die ihm obliegende Aufsicht über dasselbe vernachlässigt.

§ 4.

Privatübergänge dürfen nur von den Berechtigten unter den vorgeschriebenen Bedingungen benutzt werden.

§ 5.

Solange die Ueberfahrten geschlossen sind, müssen Fuhrwerke, Reiter und Treiber von Viehherden oder Lasttieren bei den aufgestellten Warnungstafeln halten. Dasselbe gilt für den Fall, daß die Glocken an den mit Zugschranken versehenen Uebergängen ertönen, oder sobald das Läutewerk der sich nähernden Lokomotive ertönt.

§ 6.

Alle Beschädigungen an der Bahn und der dazu gehörenden Anlagen, mit Einschluß der Telegraphen, sowie der Betriebsmittel nebst Zubehör, in gleicher Weise das Auslegen von Steinen auf das Planum, oder das Anbringen sonstiger Fahrhindernisse sind verboten, ebenso die Erregung falschen Alarms, die Nachahmung von Signalen, die Verstellung von Ausweichvorrichtungen und überhaupt die Vornahme aller den Betrieb störenden Handlungen.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze in Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haftstrafe geahndet.

§ 8.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Regierungs-Amtsblatt in Kraft.
Breslau, den 14. November 1911.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: Angerer.

Vorstehende, im diesjährigen Regierungs-Amtsblatt Stück 46 Seite 586/587 veröffentlichte Polizei-Verordnung wird hiermit zur weiteren öffentlichen Kenntnis gebracht.

Breslau, den 27. November 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

Sonstige Bekanntmachungen.

Enteignung von Grundeigentum.

Zur Feststellung der Entschädigung für die zum Bahnbau Schottwitz-Meleschitz aus den Grundstücken Meleschitz Band I Blatt 10 (Eigentümer Landwirt August Ahmann) und Band I Blatt 13 (Eigentümer Landwirt Gustav Karl Kunze) nach dem Planfeststellungsbeschluss des Bezirksausschusses Breslau vom 4. Oktober 1911 — B. A. B. Entg. Reg. 1 — zu enteignenden, in der Gemeinde Meleschitz, Kreis Breslau, belegenen Flächen habe ich Termin an Ort und Stelle auf **Sonnabend, den 2. Dezember 1911, mittags 12 Uhr** — zunächst am Ahmann'schen Grundstück — anberaumt.

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (G. S. S. 221) aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen.

Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden.

Breslau, Regierung, den 27. November 1911.

Der Enteignungskommissar.
Dr. Meyer, Regierungsrat.

Im Anschluß an den Erlaß vom 8. Juli d. J. (HMBl. S. 302 und Reg.-Amtsblatt S. 365) wird bekanntgegeben, daß die nachstehend bezeichneten Firmen gleichfalls Typenzugnisse des deutschen Acetylenvereins auf ihre Wasservorlagen erhalten haben, und zwar unter:

- Nr. 23. Die Halebti-Werke G. m. b. H. in Höchst a. M., mit Datum vom 26. Juli 1911,
- Nr. 24. Heinrich Knapp u. Co. in Weimar, mit Datum vom 12. Juli 1911,
- Nr. 25. Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Aktiengesellschaft, Abteilung Huldjischkywerke Bahnhof Gleiwitz, mit Datum vom 21. August 1911,
- Nr. 26. F. Ammon in Berlin-Schöneberg mit Datum vom 27. September 1911,
- Nr. 27. Jac. Schäfer Söhne in Frankfurt a. M., mit Datum vom 12. Oktober 1911,
- Nr. 28. Franz Lenz u. Co. in Köln-Riehl, mit Datum vom 12. Oktober 1911.

Berlin W., den 3. November 1911.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
F. V.: Schreiber.

An die Herren Regierungs-Präsidenten.

Lebensversicherung und Landwirtschaft.

Von der Provinzialverwaltung der Provinz Schlesien und der Generallandschaftsdirektion in Breslau ist eine für jeden Landwirt äußerst wichtige Einrichtung geschaffen worden:

die **Schlesische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt**, die durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 23. Oktober 1911 landesherrlich genehmigt worden ist.

Was will diese Provinzial-Lebensversicherungsanstalt? Sie will erstens der Provinz Schlesien und insbesondere ihrer landwirtschaftlichen Bevölkerung dadurch nützen, daß sie alle ihre Kapitalien innerhalb der Provinz anlegt. Die privaten Versicherungsgesellschaften, die alljährlich große Beträge an Prämien aus der Provinz beziehen, tragen diese nach dem

Westen der Monarchie, insbesondere nach Groß-Berlin, welches, wie sich das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung einmal ausgedrückt hat, zum großen Teil von dem Gelde der Prämienzahler erbaut ist. Erst nach einem Menschenalter fließen diese Kapitalien in die Provinz zurück, wenn die Versicherungssummen fällig werden.

Dieser Kapitalabwanderung auf so lange Zeit will die Anstalt entgegenarbeiten. Die ihr zufließenden Prämien bleiben in Schlesien und helfen hier, die Wohlfahrt des Landes zu fördern.

Zweitens wird die Anstalt den Pfandbrieffschuldern der Landschaft von großem Nutzen sein. Wenn jetzt ein Besitzer eines frühzeitigen Todes stirbt — kein Mensch weiß, wie nahe er dem Tode ist — so hat er mit seinen Tilgungsbeiträgen erst einen geringen Tilgungsfondsanteil erwerben können. Sein Erbe hat es schwer, die Geschwister herauszuzahlen; wie oft muß dann das von den Vätern ererbte Gut verkauft werden!

Nimmt er dagegen eine Lebensversicherung bei der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt, so werden seine Tilgungsfondsbeiträge (Amortisationsfondsbeiträge) von der Fürstentumslandschaft als Prämien verwendet und an die Anstalt abgeführt. Die Jahresleistungen erhöhen sich also nicht! Er zahlt zu Weihnachten und zu Johanni die gleiche Summe wie zuvor.

Trifft ihn nun frühzeitig der Tod, so steht seinem Erben sogleich die volle Versicherungssumme zur Verfügung. Er wird die Geschwister mühelos auszahlen können. Das Gut bleibt der Familie erhalten.

Oder der Besitzer schließt die Versicherung so ab, daß die Versicherungssumme, sagen wir, bei Erreichung des 50. Lebensjahres fällig wird (oder beim früheren Tode), so kann er sich mit der Versicherungssumme auf den Altenteil zurückziehen, ohne von seinem Nachfolger im Besitze des Gutes abhängig zu sein.

Der Abschluß einer Lebensversicherung bei der Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt muß daher namentlich jedem Pfandbrieffschuldner auf das dringendste empfohlen werden. Er bedeutet keine Mehrausgabe, wohl aber einen Akt weiser Fürsorge für die Zukunft.

Die Prämien der Anstalt sind möglichst billig; alle ihre Ueberschüsse gehören den Versicherten; sie sollen später als Dividende verteilt werden.

Die Direktion der Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in Breslau II, Gartenstraße 82, erteilt bereitwilligst Auskunft.

Bekanntmachung.

Der kurze Fußweg, welcher an der Mauer des Mühlengrundstücks in Romberg entlang führt, soll auf Antrag der Gemeinde Romberg gänzlich eingezogen werden. Dies wird hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einsprüche hiergegen binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen sind.

Gammelwitz, den 25. November 1911.

Der Amtsvorsteher.
Feszdinszki.

449

Bekanntmachung.

Der sogenannte **Dominial- oder Gerte-Weg** — Verbindungsweg zwischen der Hauptdorfstraße und dem Kirchwege — zu Oswitz ist durch rechtskräftige Verfügung vom 15. August dieses Jahres für **öffentlich** erklärt worden.

Dieser Weg wird hiermit: **Gerte-Weg** benannt.

Oswitz, den 18. November 1911.

Der Amtsvorsteher.
Sperling.

489

Nichtamtlicher Teil.

Locales und Allgemeines.

Breslau als Festung.

Die Gemeindevertretung des Breslauer Vorortes Prietern beschloß, gegen die vom Militäriskus festgesetzte Rayonlinie am Fort in Prietern Einspruch zu erheben, in dessen unmittelbarer Nähe bekanntlich die Gemeinde größere Terrains besitzt.

Türkische Offiziere in schlesischen Regimentern.

Sieben türkische Offiziere werden mit dem 1. Dezember dieses Jahres als Leutnants in die deutsche Armee eingestellt. Von ihnen sind zwei Oberleutnants schlesischen Regimentern überwiesen worden, der Oberleutnant Sabri Reschid dem Grenadier-Regiment Nr. 10 in Schweidnitz und der Oberleutnant Ibrahim Eghem dem Dragoner-Regiment Nr. 4 in Lüben.

Die Einfuhr von Gänsen aus Rußland

ist in diesem Jahre stärker als in früheren Jahren. Ueber die Grenzübergangsbrücke in Myslowitz sind bis jetzt rund 400 000 Gänse getrieben und auf dem Bahnhof Myslowitz zum Weitertransport verladen worden.

Unmittelbarer Postpaketverkehr mit Brasilien.

Vom 1. Dezember ab können Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 5 Kilogramm auf dem direkten Wege über Bremen oder Hamburg nach Brasilien versandt werden. Die Pakete müssen frankiert sein. Die Taren betragen für Pakete bis zum Gewicht von 1 Kilogramm 2 M. 60 Pfg., über 1 bis 5 Kilogramm 3 M. 40 Pfg. Der Verkehr ist vorläufig beschränkt auf die brasilianischen Postanstalten in Bahia oder San (Sao) Salvador da Bahia, Belem oder Para, Vello Horizonte (Minas Geraes), Curitiba (Parana), Florianopolis (Santa Catharina), Fortaleza (Ceara), Manaos (Amazona), Piranaqua (Parana), Petropolis, Porto Alegre (Rio Grande do Sul), Recife (Pernambuco), Rio de Janeiro, San. (Sao) Paulo und Santos. Bisher waren Postpakete nur nach 5 Orten in Brasilien und nur bis zum Gewichte von 3 Kilogramm zulässig, und diese konnten nur auf dem Umwege über Portugal durch portugiesische oder britische Dampfer befördert werden. Ueber die Versendungsbedingungen des neuen Paketdienstes erteilen die Postanstalten Auskunft.

Aus Kreis und Provinz.

Trebnitz, 24. November. In der Delegiertenversammlung des Kreis-Krieger-Verbandes wurde als Nachfolger des verstorbenen Majors von Schweinichen Major Freiherr v. Seherr-Thoß in Trebnitz zum Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes Trebnitz gewählt.

Trebnitz, 24. November. Die Abhaltung des für den 6. Dezember hier angeetzten Viehmarktes ist wegen der noch immer weit verbreiteten Maul- und Klauenseuche verboten worden.

Canth, 25. November. Dem Präparator Schelenz hier selbst sind 32 Stück Tannenhäher zum Ausstopfen übergeben worden, ein Beweis, wie zahlreich diese nordischen Vögel in hiesiger Gegend aufgetreten sind.

Brieg, 23. November. Ein blutiger Vorfall hat sich an der Lindenstraße ereignet. Im Stadtarztgäßchen stand ein Liebespärchen, das von dem Sohne eines hiesigen Handwerksmeisters belästigt wurde, weshalb es langsam nach der Lindenstraße weiter ging. Der Störer folgte jedoch und geriet in der Nähe der Hauptwache mit dem Begleiter des Mädchens in Streit, wobei er ihn mit dem Schirme schlug. Der Angegriffene entwand ihm den Schirm und verprügelte seinen Gegner nach allen Regeln der Kunst. Dieser griff in seiner Wut zum Messer und brachte dem Begleiter des Mädchens mehrere Stiche in den Kopf bei. Blutüberströmt wurde dieser vom Nachwächter nach der Unfallstation Langestraße gebracht.

Brieg, 24. November. Ein schwerer Unfall hat sich in einem Hause der Ohlauerstraße ereignet. Eine Frau hatte, als sie zu einer Besorgung wegging, ihr vierjähriges Kind ein-

geschlossen. In der Zwischenzeit muß jedenfalls das hinter dem Ofen lagernde Holz Feuer gefangen haben. Der sich entwickelnde Qualm hat das arme Kind getötet.

Brieg, 25. November. Lebensgefährlich verletzt wurde auf dem hiesigen Bahnhof der etwa 19jährige Hilfsrangierer Hermann Preuß, Sohn des Rangiermeisters Preuß. Er geriet zwischen die Räder und erlitt schwere Quetschungen am Oberkörper. — Beim Gutsbesitzer Hanke in Linden wurde mit der Maschine gedroschen, wobei sich auch der Landwirt Reinhold Raabe beteiligte. Als die Frühstückspause vorüber war, ging dieser an die Lokomotive und ließ die Dampfpeife ertönen. Der Maschinist war so erobert darüber, daß er Raabe mit dem Messer in den Rücken steckte.

Siegenitz, 24. November. Die Unsicherheit nimmt hier zu. Auf dem Wege nach Boberau wurde am Dienstag abend eine Radfahrerin überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist unerkannt entkommen. Die Polizei glaubt, daß hier derselbe Verbrecher in Frage kommt, der auch die anderen Ueberfälle ausgeführt hat.

Bunzlau, 24. November. An demselben Abende, wo in Mitteleuropa die Erdstöße wahrgenommen wurden, wurde hier eine ganz merkwürdige Himmelserscheinung beobachtet. Am nördlichen Himmel bildete sich ein lichter Fleck, der sich von dem ihn umgebenden schwarzen Gemölde grell abhob und besonders dadurch die Aufmerksamkeit selbst von den Kindern erregte, daß es in ihm anscheinend sehr lebhaft blitzartig aufleuchtete. Die Erscheinung dauerte etwa 15 Minuten.

Bunzlau, 25. November. Die unter Leitung des Kreisarztes Dr. Schreiber stehende, im nahen Stadtwalde eingerichtete Liegehalle für Lungenkranke hat im Sommerhalbjahr einer großen Anzahl erholungsbedürftiger Personen Unterkunft gewährt. Auch zehn schwächliche Kinder waren vom Komitee des Margareten-Sonntages dort untergebracht worden. Sämtlichen Pfléglingen ist der Aufenthalt in der Liegehalle aufs beste bekommen; bei den Kindern war durchweg eine Gewichtszunahme von 6—8 Pfund zu konstatieren.

Eine männliche Leiche wurde bei der Treibjagd in Siebichau aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt, sodaß man zunächst an einen Mord glaubte. Der Tote muß schon mehrere Monate in der Schonung gelegen haben, da der Körper stark in Verwesung überging. Die Personalien des Mannes konnten noch nicht festgestellt werden. Er trug einen Zimmermannsbleistift und ein blaues Taschentuch bei sich. — Der Brandstiftung geständig ist der Stellenbesitzer Paul Müller aus Greulich. Er hat in rachsüchtiger Absicht zum Schaden des mit Kredit in Anspruch genommenen Spar- und Darlehnskassenvereins zu Greulich vorsätzlich ein Grundstück in Brand gesteckt. — In Kaiserswaldau wird gegenwärtig ein neues Postgebäude errichtet, das im kommenden Jahre seiner Bestimmung übergeben werden soll.

ig. Löwenberg, 23. November. Der Lehrling des Fleischermeisters Holländer spielte mit einem alten Revolver. Plötzlich entlud sich die geladene Waffe und die Kugel drang dem Unvorsichtigen in die linke Hand. — Gemeindevorsteher, Gutsbesitzer Stelzer in Schmottseiffen feierte mit seiner Gattin in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit.

Greiffenberg, 24. November. Große Schneefälle sind in den letzten Tagen im Sfergebirge niedergegangen. — Das Fest der goldenen Hochzeit beging in Schmottseiffen der Gemeindevorsteher Stelzer mit seiner Ehefrau.

Friedeberg a. Du., 23. November. In der Nähe des weit bekannten Quarzfeldes „Totenstein“ wird seit einigen Wochen an verschiedenen Stellen nach Quarz gegraben, um festzustellen, in welcher Mächtigkeit er dort vorhanden ist, und ob sich der Abbau lohnt.

Kattowitz, 24. November. Auf dem Bahnhofe wurde am Bußtage ein Ehepaar verhaftet, das angibt, Grünberg zu heißen und aus Minsk in Rußland zu stammen. In Begleitung des Ehepaares befanden sich vier junge russische, jüdische Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Aus den Papieren (Pässen, Korrespondenzen) geht hervor, daß der verhaftete Chemann ein berühmter russischer Mädchenhändler namens Fuchs ist.

Herrn-Moden

fertig und nach Mass



Elegante Ulster, Paletots, Mäntel, Joppen, Anzüge, Pelerinen, Gummi-Mäntel, Einzelne Beinkleider, Bunte und weisse Westen, Schlafröcke, Hausjoppen, Sport-Garderobe, Bekleidung für Jünglinge, Burschen u. Knaben.

Atelier für feine Garderobe nach Mass mit einem reichhaltigen Lager bester in- und ausländischer Stoffe.

Tadelloser Sitz verbürgt.

449

Hauptkatalog gratis und franko.

S. Gutfenlag

Altbückerstr. 5, I-III

Von der Luftschiffahrt.

Todessturz eines deutschen Offiziersfliegers. Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz bei Berlin stürzte der zum Offiziersfliegerkursus kommandierte Leutnant Freiherr von Freytag-Loringhoven vom Feldartillerie-Regiment 55 in Naumburg an der Saale mit seinem Flugzeuge ab und war sofort tot.

Leutnant von Loringhoven galt als sicherer Flieger. Nach über einstündiger, glänzender Fahrt wollte er aus einer Höhe von etwa 200 Metern im Gleitflug landen. Er stellte den Motor ab und der Gleitflug führte ihn ziemlich steil zur Erde. In etwa 50 Meter Höhe wurde der Apparat von einem plötzlichen Windstoß umgekippt und zu Boden geschleudert. Der Offizier war sofort tot. Der schwere Motor hatte ihn zermalmt.

Gleitflüge sind für den Flieger die schwierigste Aufgabe. Ein Stillstehen des Motors in bedeutender Höhe ist nämlich an sich nicht gefährlich, da der Apparat dann fallschirmartig zur Erde sinkt. Durch besondere Steuerung wird der Gleitflug in schräger Ebene erlernt. Es heißt dann für den Piloten, Windstöße geschickt zu parieren, denen er keine motorische Kraft mehr entgegenzusetzen vermag. Unvermutete Böen können den Apparat dann umwerfen, was hier der Fall war.

Die „Schwaben“ im Etzpanzer. Das Luftschiff „Schwaben“, das zurzeit in Gotha liegt, ist an der Weiterfahrt nach Frankfurt a. M. vorläufig verhindert. Infolge des Regens auf der Fahrt von Berlin nach Gotha ist das Schiff sehr naß geworden, und diese Feuchtigkeit hat sich durch den in Mitteldeutschland eingetretenen Frost in Raufreif verwandelt, der die Hülle des Luftschiffes bedeckt und stark belastet. Man hofft, in dieser Woche das Schiff von der Eisschicht befreit zu haben, so daß es dann die Weiterfahrt antreten kann.

Gerichtliches, Unglücksfälle, Verbrechen.

Schulente als Einbrecher. In Wilhelmshaven wurden drei Schulente wegen wiederholten schweren Einbruchsdiebstahls und anderer Verbrechen verhaftet. Sie haben ihre Schuld bereits eingestanden.

Der endlose Prozeß Kwilecki. Die Blättermeldung, die Klage gegen den jetzt in Breslau wohnenden Grafen Zbigniew Kwilecki auf Herausgabe des kleinen Grafen Josef Kwilecki sei zurückgenommen worden, ist, auf Grund einer Erklärung des Advokaten Dr. Filimowski in Krakau, der sich als Vormund des strittigen Knaben der Klage der Bahnmärterersfrau Mayer angeschlossen hat, falsch. Auch Frau Mayer erklärte auf eine Anfrage, daß sie die Klage nicht zurückgezogen habe.

Glücklicher Defraudant. Aus Berlin verschwunden ist der Bankier Siegel, nachdem er als Direktor der Allgemeinen Deutschen Kommissions-Bank etwa 120 000 Mark und als Geschäftsführer der Synagogen-Baugesellschaft 50 000 Mark unterschlagen hat. Die Synagogen-Baugelder werden durch freiwillige Spenden gedeckt werden. Siegel hat sich wahrscheinlich schon ins Ausland begeben.

Sturmwetter der letzten Tage hat besonders die französischen und englischen Küsten heimgesucht. Der Küstenverkehr ist vollständig unterbrochen. In Savoyen hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Bäume wurden entwurzelt, Häuser abgedeckt und auch sonstiger Schaden angerichtet. Sämtliche Wasserläufe sind aus ihren Ufern getreten. Im Gebirge fanden infolge des anhaltend starken Regens Erdbeben statt.

Feuer im Residenzschloß zu Darmstadt. Im großherzoglichen Residenzschloß zu Darmstadt brach ein Zimmerbrand aus. Es war eine Holzverschalung in der Nähe eines Ofens in Brand geraten; die Flammen die Wände und die Decke und zerstörten auch einige Möbelstücke. Es gelang der Dienerschaft, das Feuer mit einem Feuerlöschapparat zu ersticken. Auch der Großherzog und die Großherzogin beteiligten sich an den Löscharbeiten.

Aus dem D-Zug gesprungen. Der zehnjährige Sohn des Gutsbesizers Fleischer in Naundorf, der in Eilenburg das Realgymnasium besucht und gewöhnlich mit dem Personenzug nach seinem Wohnorte zurückfährt, benutzte irrtümlicherweise den D-Zug, der auf dieser Station nicht hält. Er bemerkte seinen Irrtum, als der Zug die Station schon passiert hatte, öffnete in voller Fahrt die Kupeetür und sprang aus dem Zuge heraus. Er wurde sofort getötet.

Familiendrama. Der 51jährige Pianofortetischler Karl Schöps in Berlin erschoss erst seine 50jährige Frau und dann sich selbst. Das Motiv ist in der Geisteskrankheit der Frau zu suchen. S. konnte das Leiden der Lebensgefährtin nicht mehr mit ansehen und beschloß, mit ihr zusammen aus dem Leben zu scheiden. Die beiden Ehegatten hatten sehr glücklich mit einander gelebt. Das schreckliche Ende wurde zuerst von der 23jährigen unverheirateten Tochter entdeckt. Als man das unglückliche Mädchen von den Leichen der Eltern fortführen wollte, brach bei ihm ein Anfall von Tobsucht aus, so daß man es unter Obhut geben mußte.

Schweres Grubenunglück. Auf dem im Abbau befindlichen Schacht der fiskalischen Kaliverke in Al.-Bodungen bei Nordhausen ereignete sich ein schweres Unglück. Eine Drittelmannschaft in Stärke von 16 Mann wurde durch einen zu früh losgelassenen Schuß durch herabfallendes Gestein verschüttet. 11 Mann wurden sofort getötet, einer schwer verletzt, vier konnten gerettet werden.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Montreuil-Bellay in Frankreich. Infolge der jüngsten Ueberschwemmung gaben die Stützen der über den Thouetbach bei Montreuil-Bellay führenden Brücke der westlichen Staatsbahn nach. Der von Angers kommende Personenzug stürzte in den Bach. Bisher wurden 12 Leichen, darunter die von vier Frauen, geborgen. Man vermutet nach der Besetzung des Zuges, daß 70 Personen unter den Trümmern liegen. Einige Personen des letzten Wagens konnten im kritischen Augenblick das Gestrüpp am Abhänge erfassen und sich auf diese Art durch das Fenster retten. Von der nächsten Station Thomas kam ein Hilfszug, doch war die Rettung sehr schwer, weil sich bei der Absturzstelle keinerlei Schifferbarren befanden. In den ersten Augenblicken nach der Katastrophe hörten die am Ufer gebliebenen herzerzitternde Hilferufe. Für ein wirksames Rettungswerk fehlten alle Mittel und schwerer Nebel behinderte die, die mit eigener Kraft den Waggon entkamen.

Paris, 24. November. (Telegr.) Von den bei dem Eisenbahnunglück ums Leben gekommenen Personen wurden bisher 20 Tote rekonnoziert. Unter den Toten befinden sich auch drei Ordensschwestern. In der Kammer und im Senat rief die Katastrophe ungeheures Aufsehen hervor. Abgeordnete und Senatoren der Umgegend begaben sich sofort nach dem Departement Maine et Loire. Die Brückeningenieur behaupten, daß sie schon seit zwei Jahren in wiederholten Eingaben an den hiesigen Zustand der 54 Meter langen Brücke über den Thouetfluß hingewiesen und das Verkehrsministerium auf das Gefahrdrohende in dem Zustande der Brücke aufmerksam gemacht und Besichtigungen wegen einer Katastrophe ausgesprochen haben. Alle ihre Eingaben seien jedoch erfolglos geblieben.

Furchtbare Explosionen.

Die Explosion eines Pulvermagazins in dem westböhmischen Orte Blowitz macht von sich reden. Das Gebäude wurde gänzlich zerstört, außerdem blieb kaum ein Haus des Ortes unbeschädigt. Am schwersten haben die Schule und das Rathaus gelitten. Ob auch Menschenleben zu beklagen sind, ist nicht bekannt. Man vermutet ein Verbrechen und glaubt, daß eine Bombe gegen das Pulvermagazin geschleudert worden ist.

Bei einer Explosion in der Delfuchensabrik in Riberpool wurden 33 Personen getötet und 75 verletzt. Bei der Explosion ereigneten sich schreckliche Szenen. Die Glieder der Opfer wurden nach allen Richtungen geschleudert. Sofort nach der Explosion brannte die Mühle an. Die Flammen schossen bis zum Dach hoch, was weggeschleudert wurde. Ein Hagel von Steinen und Dachziegeln mischte sich mit menschlichen Ueberresten. Ärzte, Pflegerinnen und andere eilten sofort zur Hilfe herbei. Eine Anzahl Leichen wurden unter den Trümmern aufgefunden. Viele sind nicht zu erkennen. Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl der Verletzten mindestens 100 und die Zahl der Umgekommenen 12.

Rachekakt. Der Polizeiaгент Todt in Lemberg wurde auf offener Straße von zwei unbekanntem Individuen überfallen und durch mehrere Messerstiche erheblich verletzt. Es ist bis jetzt nicht gelungen, die Täter zu verhaften.

Ein seltsamer Diebstahl. Ein wertvolles Kunstwerk ist aus dem Atelier des vor einiger Zeit verstorbenen Professors Begas entwendet worden. Es handelt sich um ein Modellbuch, das den Titel „Schönheit des Menschen“ trägt. Das Werk hat einen roten Einband mit einer aus Gold angefertigten ägyptischen Figur. Auf welche Weise die Diebe eindringen, konnte noch nicht festgestellt werden.

Vor einem russischen Schwindlertrick wird amtlich in der „N. A. Z.“ gewarnt. Ein in Kiew wohnender Schwindler, der sich Felsler, Reutmann oder Kontmann nennt, versendet an deutsche Firmen ein Schreiben, wonach ein hoher Geistlicher zum Besten einer jungen Dame mit Kind ein Kapital von einer Million Rubel sicher stellen und zu diesem Zwecke den Betrag einer deutschen Firma gegen geringe Verzinsung für längere Zeit als Darlehn geben will. Kommt nun ein deutscher Firmenvertreter nach Kiew, so wird er durch den sicher und elegant auftretenden Schwindler aufgefordert, zu dem Abschluß des Darlehensvertrages das nötige russische Stempelpapier mitzubringen. Dieses unbeschriebene Stempelpapier ist so gut, wie bares Geld, und haben es der Schwindler und seine Helfershelfer in Händen, verschwinden sie.

„Friede auf Erden“

so klingt es nun bald wieder aus der alten lieben Weihnachtsbotschaft in die Welt hinein. Dem unruhigen Geschlecht unserer Zeit erscheint das Wort als ein schöner Traum, der niemals in Erfüllung geht. Wer aber das Kindlein von Bethlehem kennt und liebt, der weiß, daß mitten im Kampf und Leid der Erde nun eine Quelle ewigen Friedens und unvergänglicher Freude aufgeschlossen ist.

Weil unsere Kranken, Kleinen und Heimatlosen von Bethel, Sarepta und Nazareth aus diesem Quell schöpfen dürfen, darum können sie fröhlich Weihnachten feiern trotz all' der Leiden, Schmerzen und Dunkelheiten, die sie zu tragen haben. Wir bitten unsere Freunde nah und fern, auch in diesem Jahre Gehilfen unserer Freude zu sein. Für mehr als 3500 Pflegebefohlene haben wir die Tische zu decken. Da brauchen wir viele barmherzige Hände, die für uns nähen, stricken, sammeln, einkaufen oder uns statt dessen das Geld zum kaufen schicken. Jede Gabe, ob klein oder groß, besonders auch Kleider, Wäsche, Strümpfe und Spielsachen aller Art nehmen wir mit herzlicher Dankbarkeit entgegen, je früher desto lieber!

Bethel b. Bielefeld, Weihnachten 1911.

Fr. v. Bodelschwingh, Pastor.

Literatur.

Die Sprache der Liebe hatte von jeher etwas Elementares und Urgewaltiges. In ihren Briefen an ihre Herzensköniginnen werden zuweilen die präzisesten Menschen zu Poeten. Wer sich dafür interessiert, wie bedeutende Männer sich in dieser Weise ausgelassen haben, der lese den hochinteressanten Aufsatz über dieses Thema, der sich in der neuesten Nummer des allbeliebten Blattes „Da bin ich“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, vorfindet. Wer übrigens „Da bin ich“ betrachtet, wird erstaunt sein über das darin gebotene. Hier findet die Frau 12 Seiten Mode einfachen und eleganten Genres für sich und ihre Kinder mit großem Schnittbogen, dort findet der Mann aktuelle Bilder aus der Zeitgeschichte unter der Rubrik „Bobon man spricht“ und eine interessante Beilage „Humor“. Mutter und Tochter finden dort ferner die vorzüglich redigierte illustrierte Unterhaltungsbeilage „Für Geist und Herz“ mit der Romanbeilage „Aus besten Federn“. An anderer Stelle werden wieder der Hausfrau ein praktischer „Hausteil“ mit „Winken und Küchenrezepten“ usw. geboten, endlich noch „Handarbeiten“ in Hülle und Fülle. Ueberall wird in deutschen Familien auf den Ruf: „Wo ist mein Blatt?“ die Antwort ertönen: „Da bin ich!“. Abonnements auf das monatlich 2 mal erscheinende Blatt „Da bin ich“ nehmen für 20 Pfg. pro Heft alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern durch alle Buchhandlungen und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Bücher zum Vorlesen. „Die Lesef“ bringt im „Weatweiser“ ihrer Nr. 47 die sehr beachtenswerte Anregung, das Vorlesen im häuslichen Kreise wieder mehr zu pflegen. Um die dem Vorschlag auch praktisch zu dienen, will „Die Lesef“ fortlaufend in ihrem Weatweiser in einer ständigen Rubrik „Zum Vorlesen am Familientisch“ gute Bücher, die sich für diesen besonderen Zweck am besten eignen, bekannt geben. Wir nennen aus dem sonstigen Inhalte dieses neuesten Lesefestes „Walstichjaab“ von F. C. Sörensen, „Briefgedichte“ von Michael Georg Conrad, den Aufsatz „Der Briefstil“ von Eduard Cnael usw. Probenummern der „Lesef“, die jährlich nebst zwei Jahresbüchern 6 Mark, im Vierteljahr 1,50 Mark kostet, versendet kostenlos die Geschäftsstelle der „Lesef“, München, Rindermarkt 10.

Sächsische Wollwaren-Manufaktur

Fabrik-Niederlage und Spezial-Geschäft

— **BRESLAU, Zwingerplatz No. 1** —

empfiehlt in nur besten Qualitäten

alle Arten Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder. Reform-Boinkleider für Damen und Kinder.
Kombinationen in großer Auswahl.

Strümpfe, Socken, Handschuhe, Unterröcke, Jagdwesten, Sportheimden, Sweaters u. c.
„Elektoral“-Gesundheits-Schweißsocken, für Fußleidende unentbehrlich, Patent-Keithosen.
Verkauf nur gegen bar zu streng festen Preisen.

348

Die unterzeichneten Brauereien beehren sich ergebenst anzuzeigen, dass sie mit dem **Ausstoss** ihres diesjährigen

Bockbieres

am 1. Dezember beginnen werden.

Lagerbierbrauerei E. Haase.

C. Kipke, Brauerei.

Schultheiss' Brauerei Aktien-Gesellschaft.

445

Grosses Lager aller Arten

Böttchergefäße.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt preisw. ausgeführt.

P. Simmon

Böttchmeister 319

Altbückerstraße 57.

Nähmaschinen



neue mit Garantie, 45, 50, 60 bis 75 Mark
gr. Auswahl gebrauchte,
10, 15, 18, 25, 35 Mark,
auch Ringschiffchen.

S. Freund

Breitestraße 4/5. 339

Hören Sie

was wir bieten: 416

Anzüge, gute Stoffe nur 10,— M

Nach Maß, elegant = 18,—

Konfirmanden . . . = 3,50

Anzugfabrik Wallstr. 17 I.

Weihnachtskonfekte aller Art

nur eigene Fabrikate
das Pfund von 50 Pf bis 2.— M.

Pfefferkuchen aus reinem Honig

alle übrigen Waren bei Entnahme von 1 Pfund zu Engros-
preisen empfiehlt die 1879 gegründete 446

Schokoladen- u. Zuckerwaren-Fabrik

Gustav Arnold, Gräbischenerstraße 26
u. Neudorfstraße 61.

Ihren u. Goldwaren Specialität. empfindlich billigt Paul Alter.
Kupferschmiedestr. 17
a. d. Schmiedebrücke.

Standesamts-Formulare

sind zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei.

Vorteilhaft

422

kauft man Brillanten, Gold- und Silberschmuck
bei

Emil Wengler, Goldschmied

Ritterplatz 10, I. Etg. Kein Laden, daher billiger!

Spezialität: „Weidmannsschmuck“.

Annahme von Reparaturen, Umarbeitungen.

Trauringe nach Maß in kürzester Zeit.

Reinhold Jonas

Büchsenmacherei 364

Waffen, Jagdutensilien, Munition

Garantie für Ia. Material und Schussleistung

Breslau II, Gartenstraße Nr. 98

Telephon 11571. vis-à-vis Hauptbahnhof. Telephon 11-71.

Solide Preise.